

Free Speech und Rechtspopulismus II



Université Paris 8 Vincennes-Saint-Denis

Der Beitrag «Neue Rechte und Universität» (ZfM-Heft 20, 1/2019) von Christine Hanke und Jeanne Cortiel war dafür eingetreten, nicht nur nach den Möglichkeiten der Positionierung gegen neurechte Artikulationen und Mobilisierungen aus geisteswissenschaftlicher Perspektive zu fragen, sondern diese Auseinandersetzung auch mit der Frage danach zu verbinden, wie Universität zu denken sei. Beides ist keineswegs vom Tisch. In Deutschland spitzt sich die Auseinandersetzung unter dem Stichwort der «Wissenschaftsfreiheit» zu. Hier wird der ideologisch aufgeladene Begriff der «Cancel Culture» vor allem gegen Identitätspolitik, aber auch gegen Gender Studies und andere kritische Wissenschaften/Wissenschaftskritik in Anschlag gebracht. Der Blick nach Frankreich zeigt eindrücklich, wie wirkmächtig die neurechten sprachlichen Verdrehungen sind und welche Tatsachen sie zeitigen können. Eric Fassin zeichnet in seinem Beitrag nach, welche Gefahr von den argumentativen Verschiebungen zwischen sozialen Medien, Presse und Politik in Frankreich nicht nur für die Wissenschaftsfreiheit, sondern auch für einzelne Wissenschaftler_innen ausgeht und fordert uns alle auf, diese zu verteidigen.

WER IST HIER WESSEN KOMPLIZE?

Die Freiheit der Wissenschaft ist in Gefahr

von ERIC FASSIN

Ich bin Hochschullehrer. Am 16. Oktober 2020 wurde der Lehrer Samuel Paty in Conflans-Sainte-Honorine enthauptet. Am nächsten Tag erreichte mich über Twitter eine Drohung: «Ich habe Sie auf meine Liste all der Schweine gesetzt, die an dem Tag enthauptet werden, an dem es knallen wird. Die Liste ist lang, doch Geduld: Sie kommen dran.»¹ Die Person bezog sich dabei auf einen Tweet,² der einen Blogbeitrag wieder aufnahm, den ich nach den Attentaten im November 2015 geschrieben hatte: «Zur Bekämpfung des Terrorismus reicht es nicht (auch wenn das nötig ist), gegen die Terroristen zu kämpfen. Man muss vor allem zeigen, dass ihre Taten ineffizient sind und es ihnen nicht gelingen wird, von uns im Gegenzug eine bestimmte Politik zu erzwingen.»³ Kurzum, «es kann nicht sein, dass wir wollen, was unsere Feinde wollen».⁴ Wenn Terrorist_innen versuchen, einen «Kampf der Kulturen» zu provozieren, müssen wir um jeden Preis vermeiden, in ihre Falle zu tappen.

Es war nicht das erste Mal, dass ich Todesdrohungen erhalten habe. Seit Jahren werde ich in den sozialen Medien von Trollen attackiert. Beleidigungen gehören zu meinem Alltag, Drohungen kommen seltener vor. An Weihnachten 2013 erhielt ich einen anonymen Brief, der islamfeindliche Artikel enthielt, in denen die Linke

des «Verrats» beschuldigt wurde, sowie die Kopie eines Flugblatts der Résistance. Ich habe ihn in der Zeitung *Libération* analysiert: «Die extreme Rechte rückt versteckt weiter vor und wagt es noch nicht, die eigenen Namen zu nennen.»⁵

Das hat sich mittlerweile geändert. Die Androhung meiner Enthauptung wurde von einer seit Langem bekannten Person aus der neonazistischen Bewegung unterzeichnet. Also habe ich Anzeige erstattet. Da man mich als Angehörigen der Akademie ins Visier genommen hatte,⁶ wurde mir von meiner Universität im Rahmen der Fürsorgepflicht für ihre Angestellten (*protection fonctionnelle*)⁷ juristischer Schutz gewährt. Der Verfasser des Tweets wurde zügig für schuldig befunden: Am 30. Dezember 2020 ist er von einem Gericht zu vier Monaten Haft auf Bewährung und 1.000 Euro Geldbuße verurteilt worden.⁸ Auch wenn die neue Taktik der Täter_innen, sich schuldig zu bekennen, die Dinge beschleunigt, so fand ich das in meinem Fall schade, weil in der Folge kein öffentlicher Prozess zustande kam und die Medien den Vorfall entpolitisieren konnten: «Dummheit und Grobschlächtigkeit des Beschuldigten, der sich über die Schwere seiner Worte wahrscheinlich nicht im Klaren war, als er den Tweet absetzte»⁹ ...

Währenddessen werden die extremen Rechten immer mutiger. Am 29. Oktober 2020 gelang es der Action française, ungestraft ein Banner auf dem Place de la Concorde zu enthüllen: «Enthaupten wir die Politik!»¹⁰ (Solche Aktionen haben in der Folgezeit zugenommen.) Das geschah nur wenige Stunden nach einem weiteren islamistischen Attentat in Nizza sowie einem versuchten Neonazi-Anschlag in Avignon, der allerdings verhindert werden konnte. Bevor der Verdächtige in Avignon erschossen wurde, hatte er einen maghrebinischen Verkäufer mit einer Waffe bedroht. Er gab sich als Mitglied der französischen Identitären Bewegung (Génération identitaire) zu erkennen, deren Logo «Defend Europe» er auf der Jacke trug. Ein Zeuge will sogar gesehen haben, dass er den Hitlergruß machte.¹¹ Die Staatsanwaltschaft wiegelte hingegen ab: «Es handelt sich um einen in Frankreich geborenen Franzosen, der nichts mit der muslimischen Religion zu tun hat»,¹² und folgerte: «Wir haben es mit einem Psychopathen zu tun, der der extremen Rechten nahestehen scheint und in mehreren Psychiatrien war. Es handelt sich nicht um eine politisch motivierte Straftat.»¹³ Das Nachrichtenportal *Mediapart* stellte fest:

Genau wie im Fall des Attentats auf die Moschee in Bayonne, das von einem ehemaligen Kandidaten des Front National im Oktober 2019 begangen wurde, wollte die Generalstaatsanwaltschaft, die landesweit für Terrorismusbekämpfung zuständig ist (PNAT), den Fall nicht an sich ziehen.¹⁴

Begründet wurde dies damit, dass der Faschist ein Verrückter und kein islamistischer Terrorist sei, was dazu führte, dass das Attentat von Avignon kaum Aufmerksamkeit fand.

Wenn die Neonazis gegenwärtig denken, sie seien an der Schwelle zur Macht, dann liegt das auch daran, dass ihnen einige Medien den Weg bereitet haben. Zum einen wechseln sich in der Berichterstattung Islamfeindlichkeit und die Verunglimpfung antirassistischer Akademiker_innen ab (auf mich wird regelmäßig mit dem

Finger gezeigt).¹⁵ Schlimmer ist jedoch, dass sich die extreme Rechte von den Regierenden ermutigt fühlt. Selbst Präsident Emmanuel Macron hat 2019 in der Zeitschrift *Valeurs actuelles*, die bereits juristisch für ihren Rassismus verurteilt worden ist, gezielt Kommunitarismus, Islam und Einwanderung in einen engen Zusammenhang gestellt.¹⁶ Man darf davon ausgehen, dass er die Argumente der faschistischen Szene und ihrer Zeitschriften ganz bewusst aufgegriffen hat: «Die Universitäten haben sich schuldig gemacht. Sie haben eine Ethnisierung der sozialen Frage gefördert, weil sie glaubten, dies wäre lukrativ für sie. Doch das Ergebnis ist nur Spalterei.»¹⁷ Laut einem Artikel in *Le Monde* vom 10. Juni 2020 wandte sich Macron hier gegen «rassifizierte Diskurse [sic] bzw. Intersektionalität».¹⁸ Daraufhin habe ich mich in *Les Inrockuptibles* besorgt über diesen Antiintellektualismus geäußert: «Wann bekommen die Sophisten, die die Jugend verderben, den Schierlingsbecher?»¹⁹ Vielleicht ist es jetzt so weit.

Denn heute gilt das, was wir machen, nicht mehr nur als «Spalterei», sondern als Terrorismus. So knöpfte sich der Bildungsminister Jean-Michel Blanquer am 22. Oktober 2020 auf *Europe 1* den *islamo-gauchisme* vor, von dem er glaubt, dass dieser «in den Unis sein Unwesen treibt», und prangerte die »geistigen Mittäter des Terrorismus« an.²⁰ «Wen meinen Sie?», fragte daraufhin *Le Journal du Dimanche*.²¹ Für den Minister (der sich auf eine am 2. Oktober 2020 gehaltene Rede des Präsidenten beruft, in der dieser ein freiheitsbeschränkendes Gesetz gegen «Separatismus» ankündigte) gilt es, «einen Kampf zu führen gegen ein aus den US-amerikanischen Universitäten stammendes Denkgerüst und gegen intersektionale Thesen, die als Gegenentwurf zu unserem republikanischen Modell die Communitys und Identitäten essentialisieren wollen».²² Diese Ideologie habe «einen Teil unserer unverzichtbaren französischen Geisteswissenschaften vergiftet»: «Einige machen das mit

Absicht, andere erweisen sich in dieser Sache als die nützlichen Trottel.»²³ In Wirklichkeit ist es die intersektionale Theorie, die ermöglicht, die diskriminierenden Logiken, die sich im Widerspruch zur universalistischen Rhetorik befinden, in ihrer Vielfalt zu analysieren. Die Kritik an einer rassifizierten Verortung von Menschen basiert folglich sowohl auf dem Prinzip der Gleichheit als auch auf dem der Freiheit. Glaubt man nun dem Minister, handelt es sich um «eine Weltsicht, die sich mit den Interessen der Islamisten überschneidet».²⁴ Ursache des «Separatismus»²⁵ sei demnach nicht die Segregation, sondern ihre Verurteilung ...

Neokonservative Kommentator_innen wie Brice Couturier oder Caroline Fourest bezichtigen bereits seit mehreren Jahren die «nützlichen Trottel» des Islamismus, während sie Neonazis «Kollaborateure» nennen.²⁶ Doch mittlerweile übernehmen die Trolle, die mich belästigen, Blanquers Formulierung: Sie klagen all jene der «Komplizenschaft» an (mit dem Islamismus, dem Terrorismus, dem Separatismus, den Minderheiten), die sich mit dem Konzept der Intersektionalität bewaffnen, um die Rassifizierung unserer Gesellschaft zu analysieren und dadurch besser bekämpfen zu können. Während der Innenminister sich systematisch auf die Seite der Polizei stellt, spielt der Bildungsminister auf Kosten der Akademiker_innen den Rechtsextremen in die Hände. Marion Maréchal, die Stichwortgeberin des radikalsten Flügels des Rassemblement national, darf sich beglückwünschen: «[Jean-Michel Blanquer] übernimmt unsere Analyse der Bedrohung durch die <intersektionalen> Ideologien aus der universitären Linken».²⁷

Im Übrigen ist der *islamo-gauchisme* nichts weiter als die zeitgenössische Variante des <jüdischen Bolschewismus>, der von der extremen Rechten zwischen den Kriegen ins Feld geführt wurde. Überhaupt kein Zusammenhang lässt sich hingegen feststellen zwischen der Linken (ob akademisch oder nicht) und Imam Abdelhakim

Sefrioui, der im Rahmen der Untersuchung des Attentats auf Samuel Paty zur Klärung seiner «Komplizenschaft» bzw. Beihilfe zum Mord in Polizeigewahrsam genommen wurde. Indessen verlor der Minister kein Wort über die extreme Rechte, obwohl *La Horde* und *Mediapart* die Verbindungen Sefriouis mit Leuten enthüllt haben, die Marine Le Pen nahestehen.²⁸ In der öffentlichen Diskussion ist niemals von *islamo-lepenisme* die Rede, obwohl die Rechtsextremen und die Islamist_innen eine Politik des «Kampfs der Kulturen» vereint.

Es ist offensichtlich, dass den Regierenden der Angriff auf Forschung und Lehre als Mittel dient, um von den eigenen Fehlleistungen abzuwenden: Ein Lehrer ist tot und man gibt anderen Lehrenden die Verantwortung dafür ... Damit bietet sich zugleich die Gelegenheit, den heftigen Widerstand gegen eine Gesetzesreform (*loi de programmation de la recherche*) zu schwächen, die vor allem an den Universitäten zur Prekarisierung führen wird.²⁹ Der französische Senat hat am 28. Oktober 2020 überdies noch einen Zusatz zum ersten Artikel des Gesetzes verabschiedet: «Die Freiheit der Wissenschaft wird unter Wahrung der Werte der Republik ausgeübt [...], deren vorrangigster Wert der Laizismus ist.»³⁰ Nun ist es nicht mehr das Strafgesetzbuch, das die Grenzen der Meinungsfreiheit an der Universität festlegt. Kolleg_innen, die darauf erpicht sind, wissenschaftliche und politische Streitigkeiten nun lieber denunzierend als argumentierend auszufechten, unterstützen die Offensive, indem sie in *Le Monde* die Schaffung «einer direkten Anlaufstelle zur Meldung von Fällen der Verletzung der republikanischen Prinzipien und der Freiheit der Wissenschaft»³¹ fordern – und das im Namen der «Meinungsfreiheit»! Kurz, wie es der Blog *Academia* düster ankündigt: Das ist «der Anfang vom Ende».³²

Frédérique Vidal, Ministerin für Hochschulbildung, Forschung und Innovation, räumt unumwunden ein: «Die laizistischen Werte der

Republik sind nicht verhandelbar.»³³ Aber ist in einer Demokratie nicht die Diskussion darüber, welche Bedeutung man diesen Worten geben möchte, eine politische Auseinandersetzung par excellence? Wer bestimmt über die Definition? Wird man noch das Recht haben, «die Scheinheiligen des Laizismus» zu kritisieren?³⁴ Doch die Ministerin ging noch weiter: Am 14. Februar 2021 kündigte sie auf *CNews* (vergleichbar mit *Fox News* in den USA) eine Untersuchung des die Gesellschaft vergiftenden *islamo-gauchisme* an, «damit akademische Forschung von bloßer Meinung oder von bloßem Aktivismus unterschieden werden kann».³⁵ Zwei Tage später berichtete sie in der Nationalversammlung wie zum Beweis von «Universitätsangehörigen, die behaupten, von anderen an ihrer Forschung gehindert zu werden».³⁶ Marlène Schiappa, beigeordnete Ministerin für Staatsbürgerschaft, übertraf diese Aussage am nächsten Tag auf dem TV-Sender *LCI* mit ihrem Statement noch: «[A]n den Unis herrscht eine indigenistische Ideologie, durch die vor allem aktivistische Untersuchungen [...] statt anderer Forschungen finanziert werden.»³⁷

Aber das ist nicht alles. Warum greift man die *weißen* Verbündeten der diskriminierten Minderheiten an, wenn nicht, um einen solidarischen Schulterschluss zu verhindern, der die Vorwürfe des Separatismus widerlegt? Genau das wollen die Terrorist_innen: eine binäre Welt in Schwarz und Weiß, ohne «Grauzone», in der die Muslim_innen sich auf die Seite der Islamist_innen und gegen den islamfeindlichen Block der Mehrheit stellen. In dem Text, der mir die Enthauptungsandrohung einbrachte, hatte ich Folgendes geschrieben: Jene, die uns leiten, «tun alles, um den Terroristen Gründe zu liefern, wieder anzufangen»³⁸. Das Ziel Letzterer ist in der Tat ein Bürgerkrieg, aber die Bedrohung wird auch von den Generälen geschürt, die die Flammen der Rechtsextremen in einem Manifest entfachen, das am 21. April 2021 ausgerechnet von *Valeurs actuelles* veröffentlicht wurde – auf

den Tag genau 60 Jahre nach dem Putschversuch der französischen Generäle in Algerien.³⁹ Wer sind also die «geistigen Mittäter_innen» des islamistischen Terrors? Und wer sind die «nützlichen Trottel» des Neofaschismus?

In Frankreich werden heutzutage die Rechte der Minderheiten, ob religiös oder nicht, der Geflüchteten und der Demonstrierenden regelmäßig mit Füßen getreten. Und wenn die Minister_innen gleichzeitig einen Verein zur Bekämpfung der Islamfeindlichkeit, Universitätsangehörige, aber auch die Studierendengewerkschaft Unef (nach der Bildungsgewerkschaft SUD Éducation), die Bewegung La France Insoumise und ihren Koordinator oder auch *Mediapart* und seinen Chefredakteur angreifen, die alle schuldig sein sollen, sich «für Muslim_innen» einzusetzen, dann muss man den Tatsachen ins Gesicht sehen: Der Demokratie sind grundlegende Freiheitsrechte amputiert worden.

Um das Recht auf freie Meinungsäußerung einzufordern, reicht es nicht, Karikaturen zu zeigen; der kritische Geist muss sich in den Medien, auf der Straße und überall in der Gesellschaft Gehör verschaffen können. Andernfalls wäre das Andenken an Samuel Paty reine Heuchelei. Wir müssen für die Meinungsfreiheit, aber auch für die Versammlungsfreiheit kämpfen. Deshalb kommt es darauf an, die Freiheit der Wissenschaft gegen die Drohungen aus den sozialen Medien und zugleich gegen die staatlichen Einschüchterungsversuche zu verteidigen. Derzeit, da die Regierenden dem Terror mit einer Politik der Angst begegnen, muss man um die Demokratie bangen.

Übersetzt von Elisa Barth

1 Eric Fassin [[@EricFassin](#)]: Nous ne saurions vouloir ce que veulent nos ennemis [...], Twitter, 17.10.2020, [twitter.com/EricFassin/status/1317540409363529728](#) (8.6.2021).

2 Eric Fassin [[@EricFassin](#)]: Pour combattre le terrorisme, il ne suffit pas (même s'il est nécessaire) de lutter contre les terroristes [...], Twitter, 17.10.2020, [twitter.com/EricFassin/status/1317246862093680640](#) (8.6.2021).

3 Eric Fassin: Nous ne saurions vouloir ce que veulent nos ennemis, in: [Mediapart](#), 16.11.2015, [blogs.mediapart.fr/eric-fassin/blog/161115/nous-ne-saurions-vouloir-ce-que-veulent-nos-ennemis](#) (21.5.2021).

4 Ebd.

5 Eric Fassin: Le nom et l'adresse, in: [Libération](#), 17.1.2014, [liberation.fr/societe/2014/01/17/le-nom-et-l-adresse_973667/](#) (21.5.2021).

6 Sabrina Kassa: Hebdo #91: être debout avec ... Eric Fassin!, in: [Mediapart](#), 5.11.2020, [blogs.mediapart.fr/edition/hebdo-du-club/article/051120/hebdo-91-etre-debout-avec-eric-fassin](#) (24.5.2021).

7 Dorine Goth: Seine-Saint-Denis. Après la mort de Samuel Paty, un professeur de Paris 8 menacé de «décapitation», in: [Actu](#), 20.11.2020, [actu.fr/ile-de-france/saint-denis_93066/seine-saint-denis-apres-la-mort-de-samuel-paty-un-professeur-de-paris-8-menace-de-decapitation_37612975.html](#) (21.5.2021).

8 Camille Polloni: Une ex-figure de la mouvance néonazie condamnée pour des menaces de décapitation, in: [Mediapart](#), 31.12.2020, [mediapart.fr/journal/france/311220/une-ex-figure-de-la-mouvance-neonazie-condamnee-pour-des-menaces-de-decapitation](#) (24.5.2021).

9 Loïc Venance: Bretagne: quatre mois avec sursis pour avoir menacé le sociologue Eric Fassin de le décapiter, in: [LCI](#), 6.1.2021, [lci.fr/justice-faits-divers/bretagne-quatre-mois-avec-sursis-pour-avoir-menace-le-sociologue-eric-fassin-de-le-decapiter-2174778.html](#) (24.5.2021).

10 Action Française – Paris [[@AF_Paris](#)]: De jeunes militants parisiens se sont réunis ce soir [...], Twitter,

29.10.2020, [twitter.com/AF_IDF/status/1321890706147991554](#) (8.6.2021).

11 o. A.: Avignon: un homme armé abattu par les policiers, [FranceTVinfo.fr](#), 29.10.2020, [france3-regions.francetvinfo.fr/provence-alpes-cote-d-azur/auvaucluse/avignon/avignon-homme-arme-couteau-abattu-policiers-1889172.html](#) (24.5.2021). Die Génération identitaire, eine Splittergruppe der extremen Rechten, die für ihre illegalen Aktionen gegen Geflüchtete im Mittelmeer oder an der französisch-italienischen Grenze bekannt ist, wurde einige Monate später, im März 2021, aufgelöst.

12 Isabelle Lassalle, Philippe Paupert: Un homme armé d'une arme de poing tué par la police à Avignon, in: [FranceBleu](#), 29.10.2020, [francebleu.fr/infos/faits-divers-justice/un-homme-arme-d-un-couteau-a-ete-tue-par-la-police-a-avignon-1603968871](#) (25.5.2021).

13 Antton Rouget, Matthieu Suc, Sébastien Bourdon: Attaque à Avignon: l'assaillant portait la veste d'un groupuscule identitaire, in: [Mediapart](#), 29.10.2020, [mediapart.fr/journal/france/291020/attaque-avignon-l-assaillant-portait-la-veste-d-un-groupuscule-identitaire](#) (24.5.2021).

14 Ebd.; vgl. auch Antton Rouget: Attentat à Bayonne: l'ex-candidat FN en garde à vue, in: [Mediapart](#), 28.10.2019, [mediapart.fr/journal/france/281019/attentat-bayonne-l-ex-candidat-fn-en-garde-vue?onglet=full](#) (14.6.2021).

15 Clément Pétreault: Ces idéologues qui poussent à la guerre civile, in: [Le Point](#), 29.11.2018, [lepoint.fr/politique/ces-ideologues-qui-poussent-a-la-guerre-civile-29-11-2018-2275275_20.php](#) (14.6.2021).

16 Geoffroy Lejeune, Louis de Ragueneil, Tugdual Denis: Immigration, islam, intégration ... «Je dois reprendre en main ces sujets», nous confie Emmanuel Macron, in: [Valeurs Actuelles](#), 30.10.2019, [valeursactuelles.com/clubvaleurs/politique/immigration-islam-integration-je-dois-reprendre-en-main-ces-sujets-nous-confie-emmanuel-macron](#) (24.5.2021).

17 Ebd.

18 Françoise Fressoz, Cédric Pietralunga: Après le déconfinement, l'Elysée craint un vent

de révolte: «Il ne faut pas perdre la jeunesse», in: [Le Monde](#), 10.6.2020, [lemonde.fr/politique/article/2020/06/10/il-ne-faut-pas-perdre-la-jeunesse-l-elysee-craint-un-vent-de-revolte_6042430_823448.html](#) (24.5.2021).

19 Mathieu Dejean: Eric Fassin: «Le président de la République attise l'anti-intellectualisme», in: [Les Inrockuptibles](#), 12.6.2020, [lesinrocks.com/cheek/eric-fassin-le-president-de-la-republique-attise-l-anti-intellectualisme-167808-12-06-2020](#) (24.5.2021).

20 Europe 1 [[@Europe1](#)]: Jean-Michel Blanquer, sur les propos tenus par @GDarmanin [...], Twitter, 22.10.2020, [twitter.com/Europe1/status/1319164632007847936](#) (8.6.2021).

21 Marianne Enault, Sarah Paillou, David Revault D'Allonnes: Hommage à Samuel Paty, lutte contre l'islamisme: Blanquer précise au JDD ses mesures pour la rentrée scolaire, in: [Le Journal du Dimanche](#), 24.10.2020, [lejdd.fr/Politique/hommage-a-samuel-paty-lutte-contre-l-islamisme-blanquer-precise-au-jdd-ses-mesures-pour-la-rentree-scolaire-4000971](#) (24.5.2021).

22 Emmanuel Macron: La République en actes: discours du Président de la République sur le thème de la lutte contre les séparatismes (Online-Video mit Textauszügen der Rede), in: Élysée [Webseite des Präsidialamts der Französischen Republik], 2.10.2020, [elysee.fr/emmanuel-macron/2020/10/02/la-republique-en-actes-discours-du-president-de-la-republique-sur-le-theme-de-la-lutte-contre-les-separatismes](#) (24.5.2021).

23 Enault u. a.: Hommage à Samuel Paty, lutte contre l'islamisme.

24 Ebd.

25 Ebd.

26 Brice Couturier: Les idiots utiles de l'islamisme conquérant (Beitrag zum 2x wöchentlich erscheinenden Podcast *Les Idées Claires* des Radiosenders France Culture), 20.4.2016, [franceculture.fr/emissions/les-idees-claires/les-idiots-utiles-de-l-islamisme-conquerant](#) (24.05.2021); Videoaufnahme des Redebeitrags von Caroline Fourest beim Colloque «Faux amis de la laïcité et idiots utiles» am

5.11.2016, veröff. auf Youtube-Kanal *Laïcité République*, YouTube, 7.11.2016, youtu.be/l4cLee2Zoag (24.5.2021).

27 L'équipe des rédacteurs d'Academia: Mais qui souffle aux oreilles de MM. Macron et Blanquer?, in: *Academia – Information sur l'emploi dans l'ESR* (Blog), 27.10.2020, academia.hypotheses.org/27305 (8.6.2021); Marion Maréchal [Twitter @MarionMarechal]: Le Ministre de l'Education @jmblanquer reprend notre analyse sur le danger des idéologies «intersectionnelles» de gauche à l'Université [...], Twitter.com, 27.10.2020, twitter.com/MarionMarechal/status/1321008502291255300 (8.6.2021).

28 o.A.: À propos d'Abdelhakim Sefrioui et du collectif Cheikh Yassine, in: *La Horde – Méchamment antifasciste*, 20.10.2020, lahorde.samizdat.net/a-propos-dabdelhakim-sefrioui-et-du-collectif-cheikh-yassine (24.5.2021); Pascale Pascariello u. a.: Attentat de Conflans: révélations sur l'imam Sefrioui, in: *Mediapart*, 22.10.2020, mediapart.fr/journal/france/221020/attentat-de-conflans-revelations-sur-l-imam-sefrioui (24.5.2021).

29 Université ouverte [Bündnis von Studierenden und Wissenschaftler_innen gegen die Hochschulreform], universiteouverte.org (8.6.2021).

30 Senatsbeschluss Nr. 234 vom 28.10.2020, senat.fr/amendements/2020-2021/52/Amdt_234.html (8.6.2021).

31 Tribune Collectif: Une centaine d'universitaires alertent: «Sur l'islamisme, ce qui nous menace, c'est la persistance du déni», in: *Le Monde*, 31.10.2020, lemonde.fr/idees/article/2020/10/31/une-centaine-d-universitaires-alertent-sur-l-islamisme-ce-qui-nous-menace-c-est-la-persistance-du-deni_6057989_3232.html (24.5.2021).

32 L'équipe des rédacteurs d'Academia: Loi de programmation de la recherche: nuit noire sur le Sénat, in: *Academia – Information sur l'emploi dans l'ESR* (Blog), 29.10.2020, academia.hypotheses.org/27401 (24.5.2021).

33 Public Sénat [@publicsenat]: Amendement déposé par L. Darcos pour que l'enseignement

repose sur les valeurs de la laïcité [...], 30.10.2020, Twitter, twitter.com/publicsenat/status/1322076232918487040 (8.6.2021).

34 Eric Fassin: Les faux dévots de la laïcité: islamophobie et racisme anti-musulmans, in: *Mediapart*, 10.12.2017, blogs.mediapart.fr/eric-fassin/blog/101217/les-faux-devots-de-la-laicite-islamophobie-et-racisme-anti-musulmans (24.5.2021).

35 Martin Clavey: Frédérique Vidal annonce vouloir demander une enquête au CNRS sur «l'islamogauchisme» à l'université, in: *Sounds of Science*, 15.2.2021, soundsofscience.fr/2648 (24.5.2021).

36 Martin Clavey: À l'Assemblée Nationale, Frédérique Vidal confirme vouloir demander une enquête sur l'«islamogauchisme» à l'université, in: *Sounds of Science*, 16.2.2021, soundsofscience.fr/2671 (24.5.2021).

37 Jean-Michel Apathie: Interview de Mme Marlène Schiappa, ministre de la citoyenneté, à LCI le 17 février 2021, sur la loi confortant le respect des principes républicain, l'islamo-gauchisme à l'université et le vote par anticipation pour l'élection présidentielle, in: *Vie Publique*, 17.2.2021, vie-publique.fr/discours/278649-marlene-schiappa-17022021-politique-gouvernementale (25.5.2021).

38 Fassin: Nous ne saurions vouloir ce que veulent nos ennemis.

39 Jean-Pierre Fabre-Bernadac: «Pour un retour de l'honneur de nos gouvernants»: 20 généraux appellent Macron à défendre le patriotisme, in: *Valeurs actuelles*, 21.4.2021, valeursactuelles.com/politique/pour-un-retour-de-l-honneur-de-nos-gouvernants-20-generaux-appellent-macron-a-defendre-le-patriotisme (24.5.2021).